



Antwort zur Anfrage Nr. 0908/2020 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend **Nutzung der Notfalltelefone während der Corona-Pandemie (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Wie häufig wurde das Frauenhaus kontaktiert?**
- 2. Gibt es eine signifikante Steigerung der ersten sechs Monate 2020 zum Vergleich der ersten sechs Monate 2019?**

Nach Rücksprache mit der Vertreterin des Sozialdienstes katholischer Frauen, dem Träger des Frauenhauses in Mainz gibt es derzeit noch keine aussagekräftigen Zahlen, die eine Steigerung der Anfragen beim Frauenhaus während der Corona-Pandemie belegen können. Zu Beginn der Einschränkungen haben sich die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses auf vermehrte Anfragen eingestellt. Entgegen der Erwartungen kam es in den ersten drei bis vier Wochen zu keinem signifikanten Anstieg. Seit Anfang Mai mit Beginn der ersten Lockerungen, ist jedoch nach Einschätzung der Mitarbeiterinnen ein Anstieg der Nachfrage zu bemerken. Schulen und Kindertagesstätten öffnen vorsichtig, Maßnahmen wie Kurzarbeit und Homeoffice laufen aus, so dass für die betroffenen Frauen überhaupt erst der zeitliche Rahmen gegeben ist, sich unbeobachtet mit dem Frauenhaus in Verbindung zu setzen. Ursache kann aber auch sein, dass das Thema häusliche Gewalt aktuell vermehrt in den Medien aufgegriffen wird und über diese Sensibilisierung das Frauenhaus als Ausweg aus einer belastenden Situation wahrgenommen wird.

Die mit der schrittweisen Öffnung des gesellschaftlichen Lebens verbundene Entlastung der häuslichen Situation bedeutet jedoch nicht automatisch eine Lösung des vorhandenen Konflikts, so dass die Auswirkungen der aktuellen Einschränkungen und der Isolation auch langfristig noch zum Tragen kommen können.

Eine Auswertung ist daher zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich.

- 3. Wie häufig wurde der Kinderschutzbund in Mainz kontaktiert?**

Für 2020 können noch keine Zahlen genannt werden, da das zweite Quartal noch läuft und durch die Home-Office-Regelung die statistische Erfassung der Beratungsfälle verzögert ist.

Es wurden zwei zusätzliche Angebote an telefonischer Beratung zu Beginn der Corona-Pandemie eingeführt:

1. Familien-Helpline (richtet sich vorwiegend an Familien, Paare und Einzelpersonen, die in systemrelevanten Arbeitsfeldern tätig sind)
2. Anonyme Beratung von Kindern und Jugendlichen.

Beide zusätzlichen Angebote wurden schwach in Anspruch genommen (beide Angebote sind noch aktuell installiert).

4. Gibt es eine signifikante Steigerung in den ersten sechs Monaten 2020 im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2019?

Die Anfragezahlen (Quantität) für 2019 waren im ersten Quartal 135, im zweiten Quartal 67; ein Zahlenvergleich zum entsprechenden Zeitraum 2020 kann aufgrund nicht abgeschlossener Datenerhebung nicht geführt werden.

Der DKSB hatte etliche Beratungsanfragen von Familien, die bereits Beratung in der Vergangenheit in Anspruch genommen und sich erneut gemeldet haben oder auch derzeit Beratung in Anspruch nehmen. Hier wurde ein hohes Konfliktpotential in der Corona-Zeit vermerkt, das im Vergleich zum Vorjahr intensiver war. Die Abstände der Folgetermine der Beratungen waren kürzer, insgesamt wurden mehr Termine vereinbart.

Mainz, 28.05.2020

gez. Lensch

Dr. Eckart Lensch
Beigeordneter